

ἐξ Ἰοκάστης ἐγένοντο παῖδες τῷ Οἰδίποδι; ἐξ Εὐρυγανείας δὲ τῆς Ὑπέροφαντος ἐγεγόνεσαν· δηλοῖ δὲ καὶ ὁ τὰ ἔπη ποιήσας ἃ Οἰδιπόδια ὀνομάζουσι· καὶ Ὀνασίας Πλαταιᾶσιν ἔγραψε κατηφῆ τὴν Εὐρυγανείαν ἐπὶ τῇ μάχῃ τῶν παίδων. Diese Auffassung ist nur in gewissem Sinne richtig; wir müssen einfach sagen, daß nach dieser Stelle des Homer Eteokles und Polynikes nicht als Söhne des Ödipus erscheinen. Auch die Ilias, welche den Zug des Polynikes gegen Theben, wo Eteokles regiert, und Helden dieses Zuges, den Tydeus, den Kapaneus, erwähnt (*A* 372 ff., 403, *E* 801 ff., *Z* 222 f., *K* 285 ff., *Ξ* 114), weiß nichts von der Verbindung dieser Sage mit Ödipus. Die Sage, daß zwei Brüder sich gegenseitig töten, kann gleichfalls sehr wohl auf den Wechsel von Tag und Nacht bezogen werden. Der eine Bruder, Eteokles, erscheint als der unholde, finstere, der andere, Polynikes, als der milde und freundliche. Nicht umsonst erinnert dann das dämonische Wesen, welches Eteokles bei Äschylos zeigt, an den Charakter, welchen Hagen, der Mörder Siegfrieds, in der germanischen Sage hat. Der Vater des Ödipus, Laios, erscheint in der Sage als der Entführer des jugendlichen Chrysis. Auch dieser Name legt den Gedanken nahe, daß Laios ein Dämon der Finsternis ist, welcher den auf leuchtenden Rossen erscheinenden Lichtheros (*λευκόπωλος ἡμέρα* Soph. Ai. 673) nach kurzem Dasein entraf.

Die oben erwähnte Sage, nach welcher Ödipus in einem Kasten ins Meer geworfen und bei Sikyon ans Land getragen wird¹⁾, stimmt überein mit der Wendung des Mythos, welche sich aus dem zwei Formen der Sage verbindenden Scholion zu Eur. Phoen. 1760, das Peisandros als Quelle angibt, entwickeln läßt: Ödipus kommt von Sikyon auf dem Wege nach Theben zu dem verhängnisvollen Dreiweg im Kithäron (nicht in Phokis) und erschlägt dort den Laios, welcher in den Kithäron fährt, um der *Ἥρα γαμοστόλος* (*Κιθαιρωνία*) zu opfern und die durch die Entführung des Chrysis beleidigte Ehegöttin zu versöhnen. Ödipus nimmt Gürtel und Schwert des Laios zu sich, kommt nach Theben, löst das Rätsel und heiratet Iokaste. Später fuhr er mit Iokaste in den Kithäron um ein Opfer zu bringen, und als er an den Ort des ehemaligen Mords kam, wurde er daran erinnert, erzählte das Geschehene der Iokaste und zeigte ihr den Gürtel (und das Schwert). Iokaste erschrak, schwieg aber, da sie nicht wußte, daß es ihr Sohn sei. Später kam der Pferdehirte von Sikyon, welcher das Kind ehemals an der Küste gefunden und der Königin gebracht hatte, und klärte alles auf. Wenn wir nach dem Alter

1) Schol. zu Phoen. 26. Vgl. Schol. zu *λ* 271 *Λάιος ὁ Οἰδίποδος πατὴρ παρὰ Φοῖβον μαντείαν λαβὼν ὅτι ὁ τικτόμενος παῖς ἀπ' αὐτοῦ ἀναιρεῖ αὐτόν, Ἐπικάστην γήμας γεννᾷ Οἰδίποδα καὶ τοῦτον ἐκτίθησι. Σικυνῶνιοι δὲ ἵπποφοροὶ ἀναλαβόντες ἔτρεφον αὐτόν. ἡλικίας δὲ γενομένης ὁ Οἰδίπους ἦλθεν εἰς Θήβας ἐπιζητῶν τοὺς γονέας.*